

Kurz und aktuell

JOBSTARTER
Auftaktveranstaltung in Berlin

Berufsprinzip bewahren

Ausbildungsverträge

Ausbildungsquote ausländischer
Jugendlicher

Neues aus dem DIE

Neues im Web

Tagungen

Veröffentlichungen



Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiierte Programm JOBSTARTER mit seinem

Motto: „Für die Zukunft ausbilden“, hat mit einer großen Auftaktveranstaltung im Berliner Congress Centrum am Alexanderplatz am 19. und 20. Januar 2006 zum Sprint für mehr Ausbildungsplätze in Deutschlands Regionen angesetzt.

Das BMBF fördert mit dem neuen Programm Innovationen und Strukturentwicklung in der beruflichen Bildung. Durchführen wird das Programm im Auftrag des BMBF das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

JOBSTARTER zielt auf eine bessere regionale Versorgung Jugendlicher mit betrieblichen Ausbildungsplätzen durch die Gewinnung von

Betrieben für Ausbildung und auf ein effektives Matching zwischen Angebot und Nachfrage in den regionalen Ausbildungsmärkten. Dieses Programm wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert.

Das neue Ausbildungsprogramm bündelt und erweitert die bisherigen Aktivitäten des BMBF im Bereich der Strukturentwicklung der beruflichen Bildung und trägt zur Verbesserung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebotes bei. JOBSTARTER richtet sich flexibel und komplementär auf die regionalen Nachfragen und Bedarfsveränderungen in der Ausbildung aus und zielt auf die Optimierung der Ausbildungsstrukturen in den Regionen. Die regionale Verantwortung in der Berufsausbildung soll gestärkt werden. Durch Vernetzung von Strukturen sollen Synergieeffekte generiert und nutzbar gemacht werden. Zugleich soll JOBSTARTER

in den Regionen einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, zukunftsgerichtete berufliche Ausbildung als Instrument zur Bewältigung des Strukturwandels und für eine nachhaltige, intelligente regionale Wirtschaftsförderung zu verstehen. Dazu gehört auch, das vorhandene Potenzial an Humanressourcen für die Sicherung des regionalen Fachkräftebedarfs zu nutzen.

Der verbindliche Text der 1. Förderrichtlinie in Bezug auf JOBSTARTER, der am 6. Dezember 2005 im Bundesanzeiger veröffentlicht worden war, ist einsehbar auf www.bibb.de/jobstarter. An der Projektförderung im Programm JOBSTARTER Interessierte können sich hier über das Ausschreibungsverfahren informieren und die Antragsunterlagen downloaden.

Achtung: Antragsfrist ist der 9. Februar 2006.

Kontakt: Programmstelle JOBSTARTER beim BIBB, Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn,
E-Mail: office@jobstarter.de; Tel.: 0228 107-2909, Fax: 0228 107-2985; www.jobstarter.de

Berufsprinzip bewahren

Auf ihrer Tagung am 13. und 14. Dezember 2005 hat die Wirtschaftsministerkonferenz (WMK)¹ eine Stellungnahme zum Arbeitspapier der EU-Kommission „Auf dem Weg zu einem Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen“ SEK (2005) 957 verabschiedet und an die Kommission weitergeleitet.

Für die Zukunftsfähigkeit und Innovationskraft von Wirtschaft und Gesellschaft sind Niveau und Arbeitsmarktverwertbarkeit der Qualifikation der Erwerbspersonen ausschlaggebend. Vor diesem Hintergrund begrüßt die WMK der deutschen Länder grundsätzlich die hinter dem Konzept des Europäischen Qualifikationsrahmens stehenden Ziele.

Das Instrument des Europäischen Qualifikationsrahmens sollte aus Sicht der WMK insbesondere folgende Aspekte berücksichtigen:

- *das Berufsprinzip* (im Sinne der Ganzheitlichkeit von Berufsausbildung bzw. beruflicher Qualifikation) muss gewahrt bleiben und darf nicht durch ein System mit einer berufsbildungsabhängigen Akkumulation von Teilqualifikationen/Qualifizierungsbausteinen ersetzt werden,
- *das betriebliche Erfahrungslernen* muss angemessen eingeordnet werden,

- das Konzept der Niveaustufen muss eine hinreichende Niveaudifferenzierung zwischen den zuzuordnenden Handlungskompetenzen erlauben,
- der an Lernergebnissen orientierte *Kompetenzansatz* sollte weiter präzisiert und mit eindeutigen Beschreibungen unterlegt werden; er sollte nicht mit input-orientierten Elementen vermengt werden,
- der Europäische Qualifikationsrahmen sollte vor der Einführung in Modellvorhaben auf seine Praxistauglichkeit geprüft werden.

Von besonderer Bedeutung ist dabei aus Sicht der WMK, dass deutsche duale Berufsausbildungs-, Weiter- und Fortbildungsabschlüsse im internationalen Vergleich kompetenzgerecht eingestuft werden. Sofern es die weiteren Beratungen zum Europäischen Qualifikationsrahmen erforderlich machen sollten, werden ggf. ergänzende Stellungnahmen unterbreitet.

Text des WMK-Beschlusses unter www.bundesrat.de/Konferenzen
→ Konferenzen → Wirtschaftsministerkonferenzen → Wirtschaftsministerkonferenz → Beschlüsse und Berichte
(Dr. Sabine Huth, Berlin, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen)

¹ Ziel der *Wirtschaftsministerkonferenz*, die in der Regel zweimal im Jahr tagt, ist es, diejenigen wirtschaftspolitischen Themen zu erörtern, die im Verhältnis der Länder untereinander und/oder im Verhältnis der Länder zum Bund besonders aktuell sind. Aufgrund ihres wirtschaftspolitischen Bezuges befasst sich die Konferenz seit Jahren auch mit Fragen der außerschulischen beruflichen Bildung.

Neue Bücher aus dem DIE

Ingeborg Schüssler, Christian M. Thurnes
Lernkulturen in der Weiterbildung
Reihe: Studentexte für Erwachsenenbildung
Bielefeld 2005, 19,90 €

Anne Schlüter (Hrsg.)
In der Zeit sein ... Beiträge zur Biographieforschung in der Erwachsenenbildung
Reihe: Weiterbildung und Biographie, Band 3
Bielefeld 2005, 21,90 €

Gertrud Wolf
Konstruktivistische Umweltbildung
Ein postmoderner Entwurf im Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung
Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung
Bielefeld 2005, 24,90 €

DIE – Zeitschrift für Erwachsenenbildung
Ausgabe 4/2005 – Bildung für nachhaltige Entwicklung
Bielefeld 2005, 9,90 €
Ausgabe 1/2006 – Glück
Bielefeld 2006, 9,90 €

Ekkerhard Nuissl von Rein, Christiane Schiersmann, Horst Siebert (Hrsg.)
REPORT Heft 3/2005 – Didaktik
Bielefeld 2005, 12,90 €

Bezug der Publikationen: W. Bertelsmann Verlag Bielefeld
(Adresse s. S. 7)

Ausbildungsverträge auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge war 2005 (www.bibb.de/de/23491.htm) so niedrig wie noch nie im wiedervereinigten Deutschland. Dies ist das Ergebnis der BIBB-Erhebung zum 30.9.2005. Gezählt werden alle Ausbildungsverträge, die zwischen dem 1. Oktober des Vorjahres und dem 30. September des laufenden Jahres abgeschlossen wurden. Die Vertragszahlen werden differenziert für Einzelberufe auf der Ebene der Arbeitsagenturbezirke erhoben. Insgesamt registrierten die für die Berufsausbildung zuständigen Stellen 550.180 neue Vertragsabschlüsse, dies sind 22.800 bzw. 4% weniger als im Vorjahr.¹

Gleichzeitig erreichte die Zahl der Abgänger aus allgemein bildenden Schulen mit nunmehr 948.200 einen neuen Höchststand. Die beiden gegenläufigen Entwicklungen führten dazu, dass die Einmündungsquote der Ausbildungsanfänger, das ist der rechnerische Anteil der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge an den Schulabgängern, mit einem Wert von 58 % erstmalig unter die 60 %-Marke rutschte. Anfang der neunziger Jahre hatte er noch bei über 70 % gelegen.

Die entscheidende Ursache für den Rückgang der Ausbildungsverträge dürfte in der Entwicklung im Beschäftigungssystem liegen. Das duale Ausbildungssystem, das eng mit dem Beschäftigungssystem verbunden ist, bleibt von der strukturellen Krise auf dem Arbeitsmarkt nicht unberührt. Von September 1999 bis September 2005 gingen rund 1,358 Mio. sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Deutschland verloren.

Seit 2003 ist zwar zu beobachten, dass die Entwicklung bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen günstiger verlief als angesichts des Beschäftigungsabbaus zu erwarten gewesen wäre. Dies war in den Jahren zuvor umgekehrt, und dies dürfte auch eine positive Folge des 2003 abgeschlossenen Ausbildungspaktes sein. Doch lässt sich eine völlige Abkoppelung der Ausbildungsleistung der Betriebe und Verwaltungen von der Entwicklung des Beschäftigungsbedarfs nicht erreichen. Eine durchgreifende Verbesserung der Verhältnisse auf dem Lehrstellenmarkt ist somit wohl nur dann zu erwarten, wenn auch die Beschäftigung wieder ansteigt.

Weitere Informationen:

- zur Entwicklung nach Ausbildungs-/Zuständigkeitsbereichen,
- zur Entwicklung bei den rein betrieblichen Verträgen,
- zu den Ergebnissen nach West und Ost, Ländern und Regionen,
- zum Verhältnis von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage

finden Sie im Internet unter
www.bibb.de/de/23711.htm.

¹ Zu den Unterschieden zwischen der Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.9. und der Statistik zum 31. 12. siehe: www.bibb.de/de/18599.htm.

Ansprechpartner im BIBB:
Joachim Gerd Ulrich, E-Mail: Ulrich@bibb.de;
Simone Flemming, E-Mail: flemming@bibb.de;
Ralf-Olaf Granath, E-Mail: granath@bibb.de;
Elisabeth M. Krekel, E-Mail: krekel@bibb.de

DIE: „Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung“ verliehen

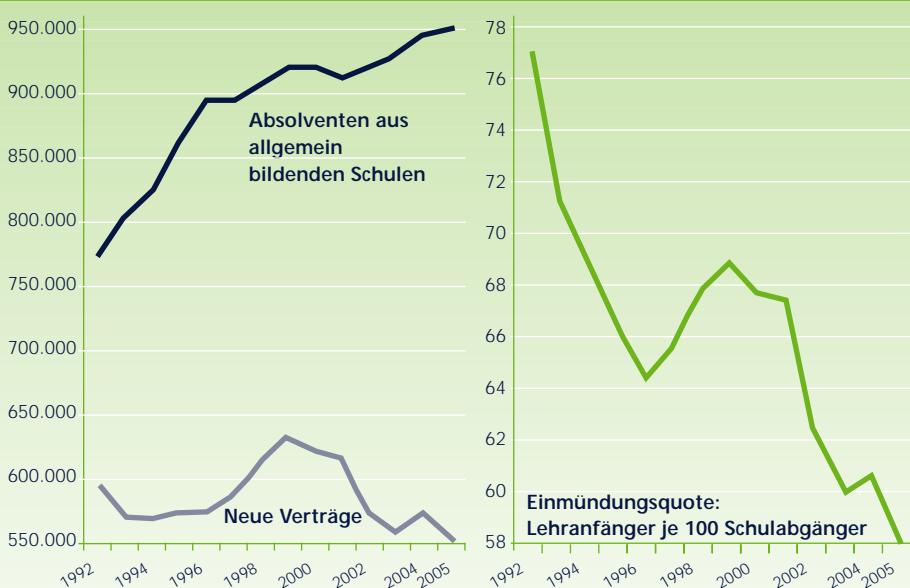
Das DIE verlieh zum fünften Mal den bundesweit ausgeschriebenen "Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung". Der Preis würdigt innovative Projekte aus der Weiterbildung und wird im Jahr 2005 erstmalig in vier Kategorien (Gender, Interkulturalität, Nachhaltigkeit und Qualität) je ein Mal verliehen. Die vier Gewinnerprojekte wurden in der Verleihungsveranstaltung vorgestellt.

Ins Leben gerufen wurde der Preis im Jahr 1997. Seitdem zeichnet das DIE alle zwei Jahre innovative Modelle aus allen Bereichen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung aus. Ziel des Preises ist, diese Innovationen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen, die Zugänge zur Bildung zu erweitern und damit das lebenslange Lernen zu erleichtern.

Die Preisverleihung war eingebettet in das „8. DIE-Forum Weiterbildung“, einer Fachtagung des DIE, die sich am 5. und 6. Dezember 2005 im Wissenschaftszentrum Bonn mit dem Thema „Nachhaltigkeit in der Weiterbildung“ beschäftigt hat. Weitere Informationen zum 8. DIE-Forum Weiterbildung: www.die-forum.de.

Kontakt und Information: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Marianne Massing, Friedrich-Ebert-Allee 38, 53113 Bonn, Tel. 0228/3294-110; E-Mail: massing@die-bonn.de

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im dualen System und Absolventen aus allgemein bildenden Schulen 1992 bis 2005



Erfassungszeitraum: 1. 10. bis 30. 9.
Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, BIBB
Ergebnisse jeweils zum Ende des Geschäftsjahres am 30. 9.

Ausbildungsquote ausländischer Jugendlicher rückläufig

Seit Mitte der 90er Jahre sind die Aussichten junger Menschen ausländischer Nationalität auf eine berufliche Ausbildung rückläufig. Liegt die Ausbildungsbeteiligungsquote¹ – also der Anteil der ausländischen Auszubildenden an allen ausländischen Jugendlichen der Wohnbevölkerung – schon 1994 mit 34 % außerordentlich niedrig, so sinkt sie bis 2004 auf 25 %; dies entspricht einem Rückgang um knapp 26 %. Im Jahre 2004 besitzen 286.306 Personen der Wohnbevölkerung im Alter zwischen 18 und 20 Jahren und nur 72.100 der Auszubildenden in Deutschland keinen deutschen Pass.²

Die Ausbildungsbeteiligungsquote deutscher Jugendlicher ist in den vergangenen zehn Jahren auch zurück gegangen, allerdings nur um gut 12 % und sie ist mit 59 % mehr als doppelt so hoch als die der ausländischen Jugendlichen (vgl. Übersicht 1).³

Interessant ist hier die Frage, wie sich der demografische Wandel und – bei Jugendlichen ausländischer Nationalität – die seit Anfang der 90er Jahre zunehmenden Einbürgerungen auf die Entwicklung der Wohnbevölkerung auswirken. So ist zwischen 1994 und 2004 die *deutsche Wohnbevölkerung* im Alter von 18 bis

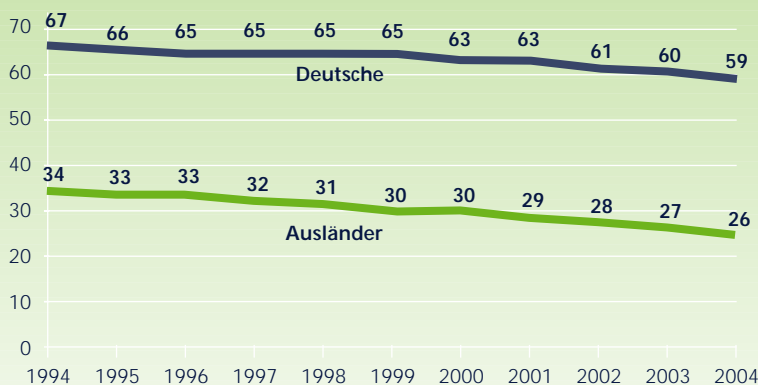
unter 21 Jahren um 17 % und die Zahl der deutschen Auszubildenden um knapp 3 % gestiegen. Ganz anders gestaltet sich die Entwicklung bei der *ausländischen Wohnbevölkerung*: hier ist in diesem Zeitraum – zum Teil aufgrund von Einbürgerungen – ein Rückgang von 23 % zu verzeichnen. Allerdings geht im Vergleichszeitraum die Zahl der ausländischen Auszubildenden mit 43 % weit überproportional zurück: Das heißt, durch die sinkende Zahl der ausländischen Wohnbevölkerung dieser Altersgruppe lässt sich die rückläufige Quote nicht erklären, denn diese Quote berücksichtigt sowohl die Zahl der Auszubildenden als auch die der Wohnbevölkerung.

Noch ungünstiger ist die Teilhabe junger Frauen ausländischer Nationalität an einer beruflichen Qualifizierung: Trotz besserer Schulabschlüsse im Vergleich zur männlichen Vergleichsgruppe⁴ sind 2004 nur 23 % der jungen Frauen mit ausländischem Pass in einer Ausbildung im dualen System – noch seltener als männliche Jugendliche ausländischer Nationalität (28 %) und wesentlich seltener als junge deutsche Frauen (48 %; vgl. Übersicht 2).

Während junge Männer ausländischer Nationalität 1994 mit 40 % noch eine etwas bessere Teilhabe an einer dualen Ausbildung realisieren konnten, sinkt ihre Ausbildungsbeteiligungsquote bis 2004 auf 28 %; dies entspricht einem Rückgang um gut 34 %. Dagegen liegt die junger Frauen mit ausländischem Pass in diesen zehn Jahren zunächst nahezu unverändert auf einem sehr niedrigen Niveau von 25 %, das in den letzten beiden Jahren sogar auf 23 % zurück gegangen ist (vgl. Übersicht 2).

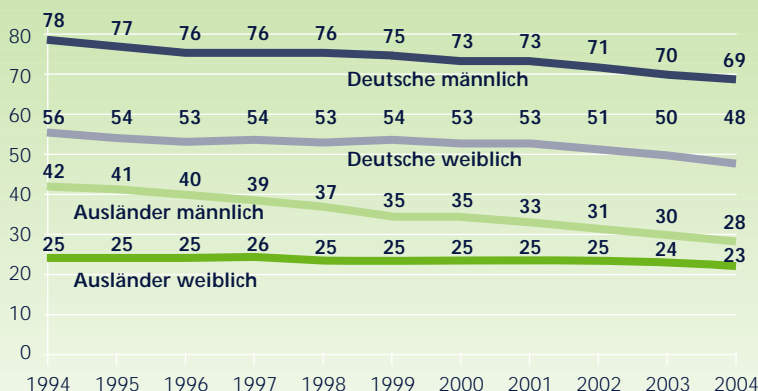
Ansprechpartner im BIBB:
Dr. Mona Granato, E-Mail: Granato@bibb.de;
Dr. Alexandra Uhly, E-Mail: Uhly@bibb.de

Übersicht 1: Ausbildungsquote nach Staatsangehörigkeit, Deutschland 1994 bis 2004



Datenquellen: Berufsbildungsstatistik und Bevölkerungsforschung des Statistischen Bundesamtes, eigene Berechnungen

Übersicht 2: Ausbildungsquote nach Staatsangehörigkeit, Deutschland 1994 bis 2004



Datenquellen: Berufsbildungsstatistik und Bevölkerungsforschung des Statistischen Bundesamtes, eigene Berechnungen

- 1 Diese Quote wird berechnet als Quotient aus der Zahl der Auszubildenden und der Zahl der Wohnbevölkerung im Alter von 18 bis unter 21 Jahren. Als Datenbasis wird für die Auszubildenden die Berufsbildungsstatistik und für die Wohnbevölkerung die Bevölkerungsforschung des Statistischen Bundesamtes verwendet. Zur Berechnung der Ausbildungsquote vgl. auch Berufsbildungsbericht 2005, S. 98.
- 2 Bei doppelter Staatsbürgerschaft werden die Jugendlichen als Deutsche erfasst.
- 3 Zu den Aussichten junger Menschen mit Migrationshintergrund auf eine berufliche Ausbildung, vgl. GRANATO 2005, ULRICH 2005 (vgl. Infos zum Thema S. 5).
- 4 GRANATO, M. (2005): Junge Frauen und Männer mit Migrationshintergrund: Ausbildung adé. In: INBAS (Hrsg.): Werkstattbericht 2005. Frankfurt/Berlin

Jugendliche und Erwachsene mit Migrationshintergrund: Kompetenzen stärken, Qualifikationen verbessern, Potenziale nutzen!

Berufliche Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund verbessern – so lautete das Thema der Fachkonferenz des BIBB und der Friedrich-Ebert-Stiftung, (FES) im November 2005 in Bonn (Programm der Tagung unter www.bibb.de/de/1427.htm). Auf der Grundlage von Forschungsergebnissen aus dem BIBB wurde die aktuell geführte Debatte um die Probleme junger und erwachsener Migranten/Migrantinnen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung aufgegriffen und gemeinsam mit Fachleuten vertieft. Betont wurden dabei die spezifischen Potenziale von Migranten/-innen, die bisher zu selten von den Betrieben und der Gesellschaft wahrgenommen und genutzt werden. Dazu gehören ihre interkulturellen Kompetenzen, d. h. ihre muttersprachlichen Fähigkeiten und ihre Vertrautheit mit einer anderen Kultur. Sie sind ein „Plus“, das sie bewusst in ihr berufliches Handeln einbringen und das von den Betrieben stärker als bisher genutzt und gefördert werden sollte.

Im Detail wurden folgende BIBB-Forschungsergebnisse zum Thema vorgestellt:

- Die Erstsprache der Migranten/-innen kann sowohl in internationalen Berufsfeldern (z. B. bei Kaufleuten im Außenhandel), aber ebenso in Arztpraxen oder im Einzelhandel sinnvoll eingesetzt werden. Fachkräfte mit Migrationshintergrund können besser als Einheimische verschiedene Gesprächssituationen einschätzen und Vertrauen herstellen. Bei allen Beteiligten ist der Blick auf die speziellen Kompetenzen von Personen mit Migrationshintergrund zu lenken und die Wahrnehmung ihrer Möglichkeiten zu fördern. (Forschungsprojekt Interkulturelle Kompetenzen junger Fachkräfte mit Migrationshintergrund).
- Bewerber/-innen mit Migrationshintergrund fanden nur zu 29 % einen betrieblichen Ausbildungsplatz (bei einheimischen Bewerbern/Bewerberinnen waren es 40 %). Es bestehen unterschiedliche Chancen auch dann, wenn über den gleichen Schulabschluss verfügt wird. Noch stärker ausgeprägt sind diese Unterschiede bei Absolventen/-innen mit mittlerem Abschluss: Migrantenfamilien 34 %, deutsche Vergleichsgruppe 47 % (vgl. Ergebnisse der BIBB/BA-Untersuchung von Lehrstellenbewerbern/-innen, die sich 2004 bei der Bundesagentur gemeldet hatten).

Weitere Informationen zum Thema

Bethscheider, M.; Schwerin, Ch.: Lerngruppen mit Teilnehmenden unterschiedlicher Herkunft. In: BWP 34 (2005) 6, S. 40–44

BIBB (Hrsg.) PM 43/2005 vom 17.11.2005 „National gemischte Lerngruppen in der Weiterbildung: Was ihre Trainer/-innen wissen müssen“ unter www.bibb.de/de/22064.htm

BMBF (2005): Berufsbildungsbericht. Bonn

Dorau, R.; Hörsch, K.; Settlemeyer, A.: Ein anderer Blick auf Personen mit Migrationshintergrund. In: BWP 35 (2006). S. 34–38

Gesprächskreis Migration und Integration der Friedrich-Ebert-Stiftung unter www.fes.de/aspol

Granato, M. (2004): Feminisierung der Migration – Chancengleichheit für (junge) Frauen mit Migrationshintergrund. In: Ausbildung und Beruf. Kurzexpertise für den Sachverständigenrat für Zuwanderung und Integration. In: www.bibb.de/de/4925.htm

Materialien aus dem BIBB zum Thema:
www.bibb.de/tagung-migranten2005

Troltsch, K. (2003): Bildungsbeteiligung und -chancen von ausländischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund. In: BIBB (Hrsg.): Integration durch Qualifikation. Chancengleichheit für Migrantinnen und Migranten in der beruflichen Bildung. (www.bibb.de/de/4925.htm)

Uhly, A.; Lohmüller, L. (2005): Schaubilder zur Berufsbildung. Ausgabe 2005. Hrsg. BIBB Bonn (www.bibb.de/dokumente/pdf/Schaubilder-Heft-2005_Stand_31-12-03.pdf)

Ulrich, J. G. (2005): Ausbildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Ergebnisse aus der BIBB-Berufsbildungsforschung. In: INBAS (Hrsg.): Werkstattbericht 2005. Frankfurt a. M.

Lediglich 25 % aller ausländischen Jugendlichen befanden sich 2004 in einer dualen Ausbildung (deutsche Jugendliche 59 %). Die Aussichten junger Menschen ausländischer Nationalität auf eine berufliche Ausbildung haben sich seit Mitte der 90er Jahre deutlich verschlechtert (vgl. dazu nebenstehenden Beitrag). Im Jahr 2003 hatten 37 % der 20–29-jährigen Erwachsenen ausländischer Nationalität keinen anerkannten Berufsabschluss – 11 % betrug dieser Anteil bei jungen Deutschen. Soll diese Gruppe nicht dauerhaft aus dem Arbeitsmarkt ausgegrenzt werden, muss jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss eine zweite Chance gegeben werden, diesen in einer abschlussbezogenen Nachqualifizierung nachträglich zu erwerben und dabei auch an ihren informell erworbenen Kompetenzen bzw. vorhandenen Teilqualifikationen ansetzen.

- Lehrkräfte in der beruflichen Weiterbildung sind bei der beruflichen Qualifizierung von Migranten/-innen in besonderer Weise gefordert, wenn die Teilnehmerstruktur ihrer Kurse gemischt ist und Einheimische und Zuwanderer zusammen lernen. Wie sich gezeigt hat, muss das Lehrpersonal für diese Aufgabe nicht nur speziell qualifiziert werden. Zusätzlich zur

Qualifizierung sollten Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den fachlichen Anforderungen der Kurse entsprechen und ihren positiven Verlauf beeinflussen (Forschungsprojekt „Anforderungen an das Lehrpersonal in der beruflichen Weiterbildung von Lerngruppen mit Teilnehmenden deutscher und anderer Herkunft“).

In der abschließenden Podiumsdiskussion wurde insbes. auf die doppelte Benachteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund hingewiesen. Denn selbst bei denselben Voraussetzungen haben sie bei Bildung **und** auf dem Arbeitsmarkt schlechtere Chancen als Deutsche. Zur Überwindung dieser Situation wurden unterschiedliche, zum Teil konträre Vorschläge gemacht.

Die Ergebnisse der Fachkonferenz werden in einem Tagungsband in der Reihe „Migration und Integration“ der FES im ersten Quartal 2006 veröffentlicht.

Neues im Web

www.bibb.de/de/23581.htm

Ulrich Degen, W. Gerwin, Ernst Roß
Alkohol und Drogenkonsum bei Auszubildenden und jungen Berufstätigen – Eine explorative Studie

www.bibb.de/de/1905.htm

Übergang von der Schule in die Berufsausbildung
Auszubildendenzahlen 2004: Entwicklung der außerbetrieblichen Ausbildung sowie Gesamtentwicklung in den Ausbildungsbereichen

www.bibb.de/de/wlk23470.htm

Neu in der Wissenslandkarte
Länder AKTIV: Projekte und Programme der Länder

www.bibb.de/de/ausbildungsprofil_23474.htm

Neues Ausbildungsprofil Textilreiniger/Textilreinigerin

www.bibb.de/de/ausbildungsprofil_23653.htm

Neues Ausbildungsprofil Technischer Produktdesigner/Technische Produktdesignerin

www.bibb.de/de/20719.htm

Neue Berufe in 2006
Immobilienkaufmann/Immobilienkauffrau

Bildungssystem der Zukunft muss die Qualifizierung Erwachsener stärker berücksichtigen

Deutschland hat ein gutes System der beruflichen Bildung, das viele Aufstiegsmöglichkeiten bietet. Doch ist es noch immer in erster Linie auf junge Menschen ausgerichtet. So wird es der demographischen Entwicklung und dem damit verbundenen Qualifizierungsbedarf älterer Personengruppen nicht gerecht. Zu diesem Ergebnis kam die Fachtagung „**Zukunft der Weiterbildung – Weiterbildung der Zukunft**“ des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft.

250 Teilnehmer aus der Bildungsbranche waren am 15. November 2005 in die Nürnberger Meistersingerhalle gekommen, um über die Anforderungen an eine zukunftsfähige Weiterbildungslandschaft zu diskutieren. Unter ihnen waren Vertreter der Bundesagentur für Arbeit, des BIBB, der Universitäten, der Sozialpartner und verschiedener Bildungsanbieter.

Die Experten forderten mehr Investitionen in Bildung. Insbesondere die Beteiligung Erwachsener an allgemeiner und beruflicher Weiterbildung sei nicht ausreichend, um den zukünftigen Weiterbildungsbedarf zu decken. Zwar werden in Deutschland viele mittlere Führungspositionen – die in anderen Ländern Akademikern vorbehalten sind – von Absolventen des dualen Bildungssystems besetzt, die sich weiter qualifiziert haben. In der Breite ist das Bildungswesen jedoch noch immer sehr auf die jüngere Generation konzentriert.

Eine herausragende Rolle bei der Gestaltung einer zukunftsfähigen Weiterbildungslandschaft, so das Fazit der Tagung, spielen neben der institutionellen Bildung vor allem arbeitsplatznahe Fortbildungsmöglichkeiten. Auch gilt es, die Bildungsbereitschaft zu erhöhen, die individuelle Bildungsberatung zu forcieren und die Transparenz der Angebote zu gewährleisten. Dazu gehören neue, erkennbare Wege durch das Bildungssystem, anerkannte Weiterbildungsmodule und Weiterbildungsabschlüsse sowie die Einführung von Zertifizierungsverfahren für die Anerkennung auch informell erworbener Kompetenzen.

Kontakt: Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V., Almuth Baron, Tel.: 089 / 44108-216 ; Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gemeinnützige GmbH, Brigitte Geldermann, Tel.: 0911 / 27779-35

Das BIBB auf der didacta

Die Bildungsmesse vom 20. bis 24. Februar 2006 in Hannover

Auch in diesem Jahr sind die Expertinnen und Experten aus dem BIBB auf der größten Bildungsmesse Europas, der didacta, dabei: In Vorträgen, Präsentationen und persönlichen Gesprächen informiert das BIBB in Halle 15, Stand D19, über aktuelle Entwicklungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. So wird u. a. ein Überblick gegeben über:

- die Literaturdatenbank Berufliche Bildung,
- das breite Spektrum der BIBB-Ausbildungsmaterialien (Publikationen, CD-ROM's, Videos, On- und Offline-Produkte),
- diverse E-Learning-Programme,
- die Nationale Agentur „Bildung für Europa“ beim BIBB: z. B. zu LEONARDO da Vinci, dem Aktionsprogramm der EU in der beruflichen Bildung, und SOKRATES, dem Aktionsprogramm der EU in der allgemeinen beruflichen Bildung.

Auf dem Forum Ausbildung/Qualifikation (Halle 15, Stand 23) werden Referentinnen und Referenten aus dem BIBB informieren über

- die laufende Forschungsarbeit des BIBB im Rahmen der nationalen wie internationalen beruflichen Bildung,
- die Ausbildungssituation und das neue Programm „Jobstarter“ ,
- moderne Berufe in der Aus- und Weiterbildung,
- neue Medien und Medienkonzepte (hierzu wird gemeinsam mit dem Didacta-Verband neben dem Forum eine gesonderte Fachtagung zum Thema „Neue Medien in der Berufsbildung“ durchgeführt),
- die Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung findet erstmalig im Rahmen einer „gläsernen Fachtagung“ unter dem Motto „didacta meets sustainability. Professional“ statt).

Ein besonderer Höhepunkt ist der vom BIBB jährlich zu vergebende Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP).

Die Verleihung erfolgt im Rahmen des Forums Ausbildung/Qualifikation (Halle 15, Stand D 23) unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen, Christian Wulff.

Das gesamte Vortrags- und Präsentationsprogramm des BIBB finden Sie unter www.bibb.de
Informationen zur Didacta unter www.didacta.de

Neue Medien in der Berufsbildung

Befunde, Konzepte und Good-Practice-Beispiele

Am 21. Februar 2006 veranstaltet das BIBB gemeinsam mit dem Didacta Verband e. V. in Hannover eine Fachtagung zum Thema „Neue Medien in der Berufsbildung – Befunde, Konzepte und Good-Practice-Beispiele“. Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Praxis zeigen Lösungsansätze auf, benennen damit verbundene Herausforderungen und stellen viele Anwendungsbeispiele vor.

Informationen zum Programm und den Anmeldeformularen finden Sie unter www.bibb.de/dokumente/pdf/veranstaltung_neue-medien_050221_flyer.pdf.

Bildungsmesse EINSTIEG in Hamburg

Auf der Ausbildungs- und Studienmesse EINSTIEG, die bereits zum vierten Mal in Hamburg stattfindet, können sich Schüler aller Schulformen vom 17. bis 18. Februar 2006 bei über 260 Unternehmen, Hochschulen, privaten Institutionen und Sprachreiseanbietern über Bildungs- und Studienangebote kostenlos informieren.

Neben dem persönlichen Kontakt zum möglichen späteren Arbeitgeber haben die Schüler die Möglichkeit, in über 100 Informationsveranstaltungen sich über Berufsbilder, Branchen und Arbeitsmarkttendenzen zu informieren.

Schirmherrin der EINSTIEG 2006 ist die Senatorin für Bildung der Freien und Hansestadt Hamburg, Alexandra Dinges-Dierig.

Weitere Informationen unter: www.einstieg-hamburg.de

SPRACHEN & BERUF vom 8. bis 10. Mai 2006 in Düsseldorf

Die 5. Konferenz für Fremdsprachen und Internationale Business Kommunikation wendet sich an Personal- und Trainingsverantwortliche in Unternehmen und Institutionen, Weiterbildner, Trainer und HR Manager, die sich mit fremdsprachlicher Weiterbildung und interkultureller Kommunikation beschäftigen. Die Konferenz lädt zum Erfahrungsaustausch sowie zur Diskussion ein und stellt aktuelle Trends und Entwicklungen vor. Auf der begleitenden Fachausstellung präsentieren sich führende Sprachtrainingsanbieter und Verlage.

Themenliste und weitere Informationen: www.sprachen-beruf.com

ÜBS als Kompetenzzentren



Wie kann eine Bildungsstätte bei veränderten Rahmenbedingungen sowie verschärftem Wettbewerb bestehen? Rund 200 Fachleute suchten im Mai 2004 in Oldenburg eine Antwort. Dabei ging es u. a. darum, Wissensmanagement erfolgreich zu implementieren, eine handlungsorientierte Ausbildung zu unterstützen, Schritte zu einem Marketingkonzept für ÜBS zu entwickeln sowie die Früherkennung des Qualifikationsbedarfs als Aufgabe zu etablieren.

BIBB (Hrsg.): „Perspektive durch Wandel – Überbetriebliche Berufsbildungsstätten als Kompetenzzentren. Dokumentation der Fachtagung des BIBB bfe Oldenburg vom 5. und 6. Mai 2004 in Oldenburg“, 29,90 €, Bestell-Nr. 110.467, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2005

Ausbildung in den Pflegeberufen



Im BIBB sind seit 2002 Ausbildungscurricula für den Bereich für die Altenpflege sowie die Gesundheits- und Krankenpflege entwickelt worden, die den wichtigsten Standards einer betrieblichen („dualen“) Berufsausbildung entsprechen.

Im 1. Band wird die Umsetzung der Ausbildungen dokumentiert und diskutiert. Der 2. Band dokumentiert alle vom BIBB entwickelten Curricula für die praktische und schulische Ausbildung, Lernsituationen, Materialien und Hilfsmittel.

Wolfgang Becker (Hrsg.): „Ausbildung in den Pflegeberufen – Weichen stellen für die Zukunft in Theorie und Praxis. Band 1: Empirische Begründung, theoretische Fundierung und praktische Umsetzung der „dualisierten Ausbildungen für Altenpflege und Gesundheits- und Krankenpflege“, Hrsg. BIBB, 16,90 €, Bestell-Nr. 110.468.

Band 2: Die Materialien zur Ausbildung: Ausbildungsrahmenpläne, Rahmenlehrpläne, Lernsituationen und Erläuterungen zur praktischen Ausbildung der „dualisierten Ausbildungen für ...“, Hrsg. BIBB, 16,90 €, Bestell-Nr. 110.469, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2005

Zusammen zu einem Sonderpreis von 24,90 € zu bestellen.

Hightech-Gespür



In der modernen Arbeitswelt ist zunehmend die Kompetenz gefragt, im Sinne eines erfahrungsgeleiteten Lernens und Arbeitens schneller und flexibler auf neue Anforderungen zu reagieren. Dies erfordert eine grundlegende Erweiterung des Verständnisses beruflicher Qualifikation und des traditionellen Erfahrungswissens. Der Band referiert auf Basis des Modellversuchs „Ausbildung der Kompetenzen für erfahrungsgeleitetes Arbeiten in der Chemischen Industrie“ dazu die neuesten Erkenntnisse.

Hans G. Bauer, Fritz Böhle, Claudia Munz, Sabine Pfeiffer, Peter Woicke: „Hightech-Gespür – Erfahrungsgeleitetes Arbeiten und Lernen in hoch technisierten Arbeitsbereichen. Ergebnisse eines Modellversuchs beruflicher Bildung in der Chemischen Industrie. Akt. und erg. Fassung“, Hrsg. BIBB, 21,50 €, Bestell-Nr. 102-275, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2005

Berufliche Weiterbildung



Individuelle Investitionen in berufliche Weiterbildung erfolgen nur, wenn sich die Betreffenden einen angemessenen Nutzen hiervon versprechen. Wie hoch ist momentan die Beteiligung an beruflicher Weiterbildung? In welchem Umfang investieren die Individuen hierfür Geld und Zeit? Welche Nutzenerwartungen haben sie? Der vorliegende Bericht enthält zu diesen u. a. Fragen differenzierte Ergebnisse und vielfältige Analysen. Sie basieren auf einer repräsentativen Befragung von erwerbsnahen Personen.

Ursula Beicht, Elisabeth M. Krekel, Günter Walden: „Berufliche Weiterbildung. Welche Kosten und welchen Nutzen haben die Teilnehmenden“, Hrsg. BIBB, 21,90 €, Bestell-Nr. 102.274, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2005

Neu: Aus der Reihe „Erläuterungen und Praxishilfen zur Ausbildungsordnung“

Glasveredler/-in

Hrsg. BIBB, ISBN 3-8214-7171-9, 17,50 €

Verkäufer/-in

Kaufmann / Kauffrau im Einzelhandel

Hrsg. BIBB, ISBN 3-8214-7173-5, 18,50 €

Adresse:

W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633, 33506 Bielefeld
Tel.: 0521/91101-11
Fax: 0521/91101-19
E-Mail: service@wbv.de

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident,
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion

Dr. Ursula Werner (verantw.),
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser, Tanja Ebener
Bundesinstitut für Berufsbildung
53142 Bonn
Telefon 02 28 / 107-17 22/23/24/12 08
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet
7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €
(6 Hefte und Archiv-CD-ROM) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341-4515



BWP 1/2006

Thema u. a.: Qualifizierung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf

Kommentar

Strukturen verändern – Potenziale entwickeln – Qualität verbessern: Herausforderungen für das BIBB (Kremer, Weiß)

Blickpunkt

Zur Rolle der Forschung im BIBB (Solga, Wagner)

Interview

Hochschultage Berufliche Bildung – Kooperation zwischen Praxis und Wirtschaft setzt sich fort (Spöttl)

Ausbildungsplätze

Möglichkeiten und Grenzen einer Erhöhung betrieblicher Ausbildungskapazitäten (Troltsch, Krekel)

Thema

Entwicklungstrends in der Benachteiligtenförderung (Eckert)

Förderung von Jugendlichen mit schlechten Startchancen (Fisch)

Verbesserung der Bildungschancen von jugendlichen Migranten (Baumgratz-Gangl)

Ein anderer Blick auf Personen mit Migrationshintergrund (Dorau, Hörsch, Sattelmeyer)

Ein Weg zu Chancengleichheit bei schriftlichen Prüfungen (Schlenker-Schulte, Wagner)

Abschlussbezogene Nachqualifizierung im Spannungsfeld aktueller Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik (Rüb, Gutschow)

Jugendliche ohne Lehrstelle – Softskills besonders förderungsbedürftig (Lachmayr)

Integrierter Übergang Schule – Ausbildung (Bronnenmeyer)

Stärkung der Kompetenzen sozial benachteiligter Jugendlicher (Lauer)

Hauptausschuss

Sitzungsbericht und Empfehlungen



Vorschau auf die nächsten Ausgaben:

BWP 2/2006: Transparenz und Durchlässigkeit von Bildungswegen

BWP 3/2006: Jugendliche in Ausbildung!

BWP 4/2006: Berufe 2006